

VI.

Nachträge zu Leibnizens Briefwechsel mit dem Minister von Bernstorff.

Von Archivar Dr. R. Doebner.

Die weitergeführte Ordnung des Leibnizschen Nachlasses auf der Kgl. Bibliothek zu Hannover hat nach dem Abschlusse des im Jahrgang 1881 S. 205—380 dieser Zeitschrift von mir veröffentlichten Aufsatzes eine Anzahl von bisher ungedruckten Correspondenzen und Aktenstücken zu Tage gefördert, welche ich im Folgenden nach den von Herrn Rath Bodemann mir freundlichst zur Verfügung gestellten Abschriften und Auszügen desselben mittheile. Im Zusammenhange mit mehreren ebenfalls erst neuerdings mir bekannt gewordenen Briefen des Staatsarchivs vervollständigen sie die Nachrichten über Leibnizens historische Arbeiten und seinen Aufenthalt in Wien, ohne daß die Kenntniss der Thatsachen in einem Maße gewinnt, welches mich veranlassen könnte, die in der Einleitung meines Aufsatzes niedergelegte Auffassung zu modificiren.

Leibnizens amtliche Wirksamkeit in Wien zur Erlangung der Investitur mit Lauenburg für sein Fürstenhaus gewinnt durch die um seine Denkschrift¹⁾ gruppirten Schriftstücke mehr Licht wie andererseits die Briefe an und von Bothmer²⁾ von Leibnizens Bewerbung um den Historiographenposten in England neues Zeugnis ablegen. Daß er für nöthig hielt, den einflußreichen Beistand des Fräuleins von Schulenburg³⁾

1) n. 17. — 2) n. 23. 25. 26. — 3) n. 7.